

BLM/Programm

**Jahresbericht  
Forum  
Medienpädagogik  
2007**

BLM

## Jahresbericht Forum Medienpädagogik 2007

Inhalt:

	Seite
1. <u>Plattform für die gesellschaftliche Debatte um Medienkompetenz</u>	
1.1 Behandlung medienpädagogischer Einzelthemen	4
1.2 Berichte von externen Fachleuten, Medienräten und weiteren Institutionen	4
1.2.1 Berichte in der 39. Sitzung des Forums Medienpädagogik	4
1.2.2 Berichte in der 40. Sitzung des Forums Medienpädagogik	5
1.3 Zusammentreffen des Arbeitskreises	6
2. <u>Begleitung der medienpädagogischen Arbeit der BLM durch das Forum</u>	
2.1 Projekte	8
<i>In eigener Regie</i>	8
<i>Programrberatung für Eltern e.V. / FLIMMO</i>	8
<i>afk. Aus- und Fortbildungskanäle für Radio und Fernsehen</i>	10
<i>Stiftung Zuhören</i>	13
<i>Medienpädagogische Praxisworkshops für angehende Erzieherinnen</i>	16
<i>schulradio-bayern.de</i>	17
<i>BLM – Mediencoaches an bayerischen Schulen</i>	18
<i>Tatfunk</i>	18
<i>Safer Internet Day</i>	19
<i>Didacta</i>	20
<i>Hört, Hört! – Das 1. Mittelfränkische Hörfestival</i>	21
2.2 weitere Förderungen/ Beteiligungen	22
2.3 Forschung	24
2.4 Jährliche Fachtagung	25
2.5 weitere Veranstaltungen	28
2.5.1 Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB)	28
2.5.2 Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns	29

Anhang

Bereits zum elften Mal wird dem Medienrat in diesem Jahr ein jährlicher Bericht über die Aktivitäten des Forums Medienpädagogik der BLM vorgelegt. Der aktuelle Bericht umfasst den Zeitraum von April 2007 bis einschließlich März 2008. In dieser Zeit trafen sich die Mitglieder des Forums auf Einladung des Präsidenten zu einer Sitzung im Juli 2007 und zu einer weiteren im November 2007. Daneben kam auch der Arbeitskreis, der allen interessierten Mitgliedern aus dem Forum offen steht, im Berichtszeitraum zweimal zusammen, um die 13. Fachtagung des Forums vorzubereiten. Die Treffen des Arbeitskreises fanden im Mai und im Juni 2007 statt.

In den Sitzungen des Forums Medienpädagogik wird regelmäßig über folgende Arbeitsbereiche des Forums berichtet:

1. Plattform für die gesellschaftliche Debatte um Medienkompetenz
  - 1.1 Behandlung medienpädagogischer Einzelthemen
  - 1.2 Berichte von externen Fachleuten, Medienräten und weiteren Institutionen
  - 1.3 Zusammentreffen des Arbeitskreises
2. Begleitung der medienpädagogischen Arbeit der BLM durch das Forum
  - 2.1 Projekte
  - 2.2 weitere Förderungen/ Beteiligungen
  - 2.3 Forschung
  - 2.4 Jährliche Fachtagung
  - 2.5 weitere Veranstaltungen

Die Gründung des Forums wurde angeregt durch den Beschluss des Medienrats zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen vom November 1993, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem im Hinblick auf die gestiegene Zahl der Fernsehprogramme sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“ Die Mitglieder des Forums befassen sich dementsprechend mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftlicher Aufgabe.

Der Kreis bestand im Jahr 2007 aus 23 Medienräten, 13 Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und 15 externen Fachleuten aus dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF), der Aktion Jugendschutz (aj), dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen beim Bayerischen Rundfunk (IZI), dem Landesmediendienst Bayern (LMD), dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), dem Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), dem Ev.-Luth. Kirchenamt, der Evangelischen Medienzentrale und dem Bayerischen Landesjugendamt (BLJA).

## **1. Plattform für die gesellschaftliche Debatte um Medienkompetenz**

### **1.1 Behandlung medienpädagogischer Einzelthemen**

Im Rahmen der Sitzungen wurden wie in den Vorjahren in Verbindung mit Referaten oder aus aktuellem Anlass unterschiedliche Teilaspekte der Medienpädagogik von den Teilnehmern des Forums behandelt. Im Vordergrund der Diskussionen standen stets die Vernetzung medienpädagogischer Aktivitäten und der gegenseitige Informationsaustausch.

### **1.2 Berichte von externen Fachleuten, Medienräten und weiteren Institutionen**

#### **1.2.1 Berichte in der 39. Sitzung des Forums Medienpädagogik**

Zu den Sitzungen des Forums werden regelmäßig Fachleute eingeladen, die an den Diskussionen teilnehmen und Projekte oder Studien ihrer Institutionen vorstellen. Im Rahmen der 39. Sitzung des Forums Medienpädagogik am 9. Juli 2007 waren dies folgende Referenten:

**Prof. Dr. Rudolf Kammerl** vom Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik an der Universität Passau berichtete von seiner explorativen Untersuchung zur „Funktionalität und Dysfunktionalität des Chattens für Beziehungen von 14-16-jährigen Jugendlichen“. Die Ergebnisse der qualitativen Studie belegen, dass in Folge des Chattens nur selten längerfristige Beziehungen wie (E-Mail-) Freundschaften, Partnerschaften, Spielergemeinschaften u. ä. entstehen. Erklärt wird dieses Phänomen damit, dass es für einen angenehmen und unterhaltsamen Chat-Besuch wünschenswert ist, einen den individuellen Vorstellungen entsprechend temporeichen und kontinuierlichen Kommunikationsaustausch mit unterhaltsamen Chat-Partnern zu haben. Um dies gewährleisten zu können, stellen sich die im Rahmen der Studie befragten Jugendlichen beim Chatten oft attraktiv(er) dar. Auf diese Weise gelingt es ihnen zwar, mit mehreren Partnern gleichzeitig zu kommunizieren. Aber die attraktivitätssteigernden Maßnahmen begünstigen eine mangelnde Authentizität der Chat-Besucher und in Folge dessen auch Unklarheit über die subjektive Relevanz der Gesprächssituation für das Gegenüber. Dies erschwert letztendlich eine Vertiefung des Kontaktes und führt dazu, dass es eher unwahrscheinlich wird, dass beim Chatten langfristige Beziehungen entstehen. Ein echtes Treffen mit Chatpartnern – allein oder im Rahmen von Chattertreffen – wird ohnehin nur für die Minderheit Wirklichkeit. Gleichzeitig entwickelt sich das Chatten in einzelnen Fällen zum Belastungsfaktor für die Beziehung der Jugendlichen zu ihren Freunden oder ihrer Familie.

**Natascha Belger** von der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V. gab einen Einblick in das Projekt „Objektiv – Filme zum Thema Behinderung“. „Objektiv“ setzt sich zum Ziel, eine Brücke zwischen behinderten Menschen und einer nichtbehinderten Öffentlichkeit zu schlagen. Mit diesem Anliegen ist die Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V. seit 1983 auf dem Gebiet der audiovisuellen Medien aktiv. Speziell ausgewähltes Filmmaterial soll Schüler und Schülerinnen aller Schularten und Klassen über die Situation behinderter Menschen aufklären. Im Anschluss an das Gesehene,

haben die Schüler Gelegenheit, mit einer behinderten Person über das gezeigte Filmmaterial zu sprechen. Im Dialog mit behinderten Menschen erhalten die Schüler so Informationen aus erster Hand und einen authentischen Einblick in deren Leben. Auf diese Weise leistet das Projekt „Objektiv“ einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes, das die Integration von Kindern mit Behinderungen in Regelschulen zum Ziel hat.

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) bezuschusst das Projekt seit vielen Jahren und unterstützt die Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V. darüber hinaus im Rahmen der Programmförderung finanziell. In 2007 hat die Landeszentrale zusätzlich die Patenschaft für den Publikumspreis des 6. Internationalen Kurzfilmfests der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e.V. „Wie wir leben“ übernommen. Der Preis wurde im November von Herrn Gebrande übergeben.

**Petra Müller** vom Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU) stellte die in 2007 veröffentlichte und von einer Arbeitsgruppe der Ende 2005 gegründeten „Koalition gegen den Schönheitswahn“ initiierte DVD „Wa(h)re Schönheit“ vor.

Die didaktische DVD soll Schülern helfen, sich kritisch mit aktuellen Schönheitsvorstellungen sowie dem Einfluss von Werbung und Medien auseinander zu setzen. In Filmen sowie umfassenden Bild- und Arbeitsmaterialien werden konkret vier zentrale Aspekte dieser Thematik zur Diskussion gestellt: Werbung und Medien, Schönheitsoperationen und Essstörungen, Selbstwahrnehmung und Körperkult sowie Schönheitsideale im Wandel der Zeit.

Neben dokumentarischen Filmbeiträgen und Interviews regen auch exemplarische Werbespots und Musikvideos sowie Animationen und Bildergalerien zu einer facettenreichen Auseinandersetzung mit dem Thema Schönheit an. Die DVD kann sowohl fächerübergreifend im Unterricht als auch in der außerschulischen Jugendarbeit und in der Erwachsenenbildung eingesetzt werden. Für den Einsatz im Fachunterricht gibt es eine Vielzahl an Anknüpfungspunkten in den Lehrplänen, die im didaktischen Begleitmaterial erläutert werden. Umfangreiche Arbeitsmaterialien sowie ein Glossar, weiterführende Informationen, Anleitungen zu einem Workshop und Arbeitsblätter stehen zudem im ROM-Teil der DVD zur Verfügung.

### **1.2.2 Berichte in der 40. Sitzung des Forums Medienpädagogik**

**Dr. Maya Götz**, Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), präsentierte zunächst das Projekt „Journalismus mit Jugendlichen, für Jugendliche“ bei dem Schülern der neunten und zehnten Klasse an Haupt- und Realschulen in Unterrichtseinheiten journalistisches Grundwissen vermittelt wird. Ziel ist es, dass Jugendliche Beiträge diskutieren, die Sprache des Journalismus kennenlernen und einen Fernseh- oder Radio-Beitrag konzipieren sowie bei der Umsetzung durch Redakteure und Kameraleute dabei sind. Insgesamt 1500 Schüler waren bislang in das Projekt „Journalismus von Jugendlichen, für Jugendliche“ eingebunden und wirkten bei über 50 Beiträgen für das Bayerische Fernsehen, br alpha, Bayern 3, ZDF, WDR und SWR mit. Begleitend gibt es eine DVD mit Arbeitsmaterialien für den Unterricht und ein Handbuch zur politischen Medienbildung.

Des Weiteren stellte Dr. Götz den „PRIX JEUNESSE Koffer für Kids“ vor, der an Kindergärten, Schulen und andere pädagogische Einrichtungen für die Dauer von sechs Wochen unentgeltlich verliehen wird. Der Koffer bietet die Möglichkeit, durch pädagogisch wertvolle Fernsehsendungen aus aller Welt interkulturelle Bildung zu vermitteln. Insgesamt gibt es acht verschiedene Koffermodelle, die die besten 19 PRIX JEUNESSE-Filme auf DVD beinhalten. Begleitend dazu findet man in jedem Koffer neben Arbeitsblättern zu den Filmen eine Weltkarte und Fotomaterial. Je nach Alter der Zielgruppe werden verschiedene Themenschwerpunkte angeboten. Die Arbeitsmaterialien werden kontinuierlich weiterentwickelt und künftig sollen auch international einsetzbare Koffermodelle entwickelt werden.

Dr. Götz verteilte außerdem das Buch „Nachkriegskindheit in Bayern – eine Spurensuche“, das zum Schulprojekt „Von Zigarettentausch und Kohlenklau – als Oma und Opa Nachkriegskinder waren“ herausgegeben wurde. Angeregt durch den Bayerischen Rundfunk und die Bayerische Landeszentrale für politische Bildung erforschten im Rahmen dieses Schulprojekts rund 1000 Kinder die Zeit nach 1945.

**Rainer Lewandowski**, Intendant des E.T.A.-Hoffmann-Theaters Bamberg, präsentierte das Theaterstück „Escape“. Dieses Stück behandelt die Themen Gewalt-Computerspiele, Klassen-Mobbing und Amoklauf in der Schule. Es wird im Klassenzimmer von einem Darsteller ohne technischen Aufwand gespielt, wobei neben der Lehrkraft auch einige Schüler in den Ablauf des Stückes durch von ihnen selbst zu lesende Texte integriert werden. Bei den Jugendtheatertagen in Moers wurde das mobile Klassenzimmerstück mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

### **1.3 Zusammentreffen des Arbeitskreises**

Im Berichtszeitraum trafen sich im Arbeitskreis interessierte Mitglieder aus dem Forum zweimal. Bei beiden Treffen stand die 13. Fachtagung des Forums Medienpädagogik in ihrer Ausrichtung und Schwerpunktsetzung zur Diskussion.

Wie bereits im Vorjahr wurde die Fachtagung als eigenständige, ganztägige Veranstaltung in der BLM geplant. Als Zielgruppe wurden Lehrer, Pädagogen, Erzieher und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit anvisiert. Die Teilnehmer des Arbeitskreises bevorzugten eine monothematische Tagung.

Bei der inhaltlichen Diskussion um ein mögliches Tagungsthema bekamen die Mitglieder des Arbeitskreises zunächst einen Überblick über aktuelle medienpädagogische Aktivitäten und Trends im deutschsprachigen Raum. Anschließend wurden dem Arbeitskreis mögliche Inhalte für künftige Fachtagungen vorgestellt. Dabei stand der Vorschlag im Vordergrund, im Rahmen der 13. Fachtagung geschlechtsbezogene Medienarbeit zu thematisieren. Am Beispiel von aktuellen Fernsehserien und Computerspielen, sowie Kinder- und Jugendliteratur wurde der unterschiedliche Umgang mit Medien von Jungen und Mädchen sowie die Frage, wie die Medienpädagogik damit umgeht, im Arbeitskreis erörtert.

Das zweite Treffen des Arbeitskreises konkretisierte das Thema der Fachtagung. Bei der Diskussion verschiedener Titelvorschläge einigte man sich auf den Titel „Jungs weinen –

Mädchen nicht. Geschlechtsbezogene Medienarbeit bricht Stereotypen auf“. Mit Blick auf den Ablauf wurde beschlossen, nach einem Einführungsreferat, das den theoretischen Hintergrund zum Thema „Gender und Medien“ liefert, drei Panels zu verschiedenen Praxis- und Forschungsprojekten rund um das Tagungsthema anzubieten. Weitere Informationen zur Fachtagung unter 2.4..

## **2. Begleitung der medienpädagogischen Arbeit der BLM durch das Forum**

### **2.1 Projekte**

#### **„In eigener Regie“**

Das Kooperationsprojekt der BLM und des JFF- Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis „In eigener Regie“ bietet Jugendmediengruppen in ganz Bayern Unterstützung bei der Entwicklung und Produktion eigener Medienprojekte. Bewerben können sich Jugendliche bis 26 Jahre, die eigene Themen und Geschichten in Form eines Dokumentar- oder Spielfilms, einer Radio-Reportage, eines Hörspiels oder multimedial umsetzen wollen. Das Programm bietet finanzielle, fachliche und pädagogische Hilfe und richtet sich auch an die Träger der Jugendkulturarbeit und der Jugendverbände. Bei Bedarf kann auch das technische Equipment zur Verfügung gestellt werden. Der Förderzeitraum beträgt jeweils ein Jahr. Alle Produktionen aus dieser Zeit werden im Februar jeden Jahres in einer anderen bayerischen Stadt präsentiert und mit Experten diskutiert.

Im Förderjahr 2007/2008 wurden zehn Audio-, 12 Video- und acht Multimedia-Produktionen gefördert. Hinzu kamen 10 Basisseminare in den bayerischen Regierungsbezirken, die interessierten Jugendlichen die Möglichkeit gaben, medienbezogenes Grundlagenwissen zu erwerben.

Der 17. Förderzeitraum des Projekts begann im Frühjahr 2007 für die geförderten Gruppen mit dem traditionellen Einführungswochende in Kochel am See. An diesem Wochenende konnten alle ihre Konzepte ausarbeiten, Drehpläne und Roadmaps entwickeln und erste Erfahrungen mit digitaler Schnitttechnik, dem Lichtsetzen oder dem Programmieren von interaktiven Elementen sammeln. Unterstützt wurden sie dabei von Experten aus den verschiedenen Medienbereichen. Mit dem Ende des Arbeitstreffens begann für die Gruppen die Produktionsphase. Acht Monate blieben ihnen, um ihren Film, ihre Reportage, ihr Hörspiel, ihre Website oder ihr Computerspiel umzusetzen. Am Ende konnten sie das Ergebnis ihrer Arbeit bei der Abschlussveranstaltung in Amberg präsentieren. Alle Produktionen wurden von Experten aus den Bereichen Audio, Video und Multimedia beurteilt, die Lob aussprachen, aber auch Verbesserungsvorschläge machten. Diese führten zu regen Diskussionen zwischen den Fachleuten, den Machern und dem Publikum.

#### **Programmberatung für Eltern e.V. / FLIMMO**

Über die Arbeit des 1996 gegründeten, gemeinnützigen Vereins "Programmberatung für Eltern e.V.", der die Broschüre FLIMMO herausgibt, wird im Forum Medienpädagogik regelmäßig durch die Vereinsvorsitzende, Verena Weigand, berichtet. Den FLIMMO gibt es inzwischen seit mehr als zehn Jahren. Die erste Ausgabe der Broschüre war Anfang 1997 erschienen. In dieser Zeit hat sich der FLIMMO als ein von allen Seiten gleichermaßen anerkanntes Beratungsangebot etabliert und bietet vielen Eltern und Erziehenden eine fundierte Orientierungshilfe rund um das Thema Kinder und Fernsehen. Das positive Feedback und die stetig steigende Nachfrage zeigen, dass mit dem FLIMMO eine tragfähige



und alltagstaugliche Beratungsinstanz geschaffen wurde, die dem Anspruch gerecht wird, ein Angebot mit Breitenwirkung zu sein.

Auch im vergangenen Jahr war die Nachfrage nach dem FLIMMO ungebrochen hoch. Insbesondere Schulen und Kindertageseinrichtungen setzen den Ratgeber gezielt bei der Elternarbeit ein. Folglich wird auch die Hälfte der Druckauflage an Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kindertageseinrichtungen versendet; ein weiteres Drittel geht an medizinische und therapeutische Einrichtungen. Eine dritte große Bestellergruppe stellen Medienverleihdienste, insbesondere öffentliche Büchereien und Bibliotheken, dar, über die der FLIMMO kostenlos an Eltern und Erziehende weitergegeben wird. Zu den weiteren Multiplikatoren gehören Institutionen, die von Familien frequentiert werden, wie etwa Jugendämter und Beratungsstellen, aber auch Familienhotels oder Spielplatz-Center.

Insbesondere in Zeiten, in denen neue und ungewohnte Formate immer schneller entwickelt und ins Programm genommen werden, suchen Eltern nach einer konkreten Orientierungshilfe, wie sie ihnen der FLIMMO bietet. Im abgelaufenen Jahr 2007 wurden rund 1,4 Millionen Exemplare gedruckt und nur aufgrund ausdrücklicher Anforderung an private und institutionelle Besteller versendet. Da jedoch auch bei dieser Auflage nicht alle Anfragen in vollem Umfang berücksichtigt werden konnten, musste die zulässige Höchstbestellmenge bei einigen Multiplikatoren-Gruppen erneut begrenzt werden.

Nach dem großen Erfolg der letzten Jahre wurden Dank der Unterstützung der Mitglieder auch in 2007 wieder FLIMMO-Broschüren an Eltern von Erstklässlern in verschiedenen Bundesländern verteilt. Solche Aktionen fanden in Hessen, Niedersachsen, dem Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt statt. Sonderverteilungen haben sich als überaus sinnvoll erwiesen, da Eltern gerade in den ersten drei Schuljahren ihrer Kinder besonders interessiert an medienpädagogischen Fragen sind. Hier bietet sich die Möglichkeit, einen gesamten Jahrgang von Eltern für das Thema Medienerziehung zu sensibilisieren und in diesem Zusammenhang auf den FLIMMO hinzuweisen. Auch im laufenden Jahr wurden bereits wieder Sonderaktionen durchgeführt, so etwa Anfang Februar 2008 in Thüringen. Weitere Erstklässleraktionen sind geplant. Im Berichtszeitraum wurde die FLIMMO-Broschüre auf diesem Wege an rund 220.000 Eltern von Erstklässlern verteilt.

Im Jahr 2007 war es dem Verein bereits zum fünften Mal in Folge möglich, eine Sonderausgabe der FLIMMO-Broschüre herauszugeben, die sich speziell mit dem Programm während der Weihnachtsferien beschäftigt hat. Denn gerade rund um die Feiertage bietet das Fernsehprogramm in jedem Jahr eine Fülle von Spielfilmpremieren und anderen Highlights. Dass Eltern die Orientierung verlieren können, wenn es um die Auswahl geeigneter Sendungen für ihren Nachwuchs geht, ist nicht verwunderlich. Die überaus positiven Reaktionen haben erneut gezeigt, dass die Sonderausgabe von FLIMMO vielen Eltern und Erziehenden eine wertvolle Orientierungshilfe rund um die Feiertage gewesen ist.

Wie die Nachfrage nach der Broschüre haben sich auch die Zugriffe auf das Onlineangebot von FLIMMO weiterhin sehr positiv entwickelt.

Das Projekt FLIMMO wurde im Laufe des vergangenen Jahres wieder auf zahlreichen Veranstaltungen der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Einige Mitglieder des Vereins

haben den FLIMMO-Stand im Rahmen regionaler Veranstaltungen einsetzen können. Überregional war der FLIMMO, wie bereits in den vergangenen vier Jahren, auch in 2007 und in 2008 auf der größten europäischen Bildungsmesse Didacta in Köln bzw. Stuttgart vertreten.

Gemeinsam mit anderen Projekten der Landesmedienanstalten wurde der FLIMMO auf dem Gemeinschaftsstand der ALM präsentiert. Das Projekt stieß bei den Fachbesuchern aus dem pädagogischen Bereich wieder auf großes Interesse, wobei ein großer Teil der Lehrerinnen und Lehrer und der angehenden Pädagogen den FLIMMO bereits aus ihrer Praxis oder Ausbildung kannten.

Bereits zum zweiten Mal präsentierte sich der FLIMMO des Weiteren auf Europas Leitmesse für interaktive Unterhaltung, der Games Convention in Leipzig. Auch hier wurden die medienpädagogischen Projekte der Landesmedienanstalten auf einem Gemeinschaftsstand präsentiert. Eingebettet in den Bereich „GCfamily“, der eine Plattform für an Familien gerichtete Angebote darstellte, stieß der FLIMMO bei den Besuchern auf großes Interesse.

#### **afk. Aus- und Fortbildungskanäle für Radio und Fernsehen**

Seit 1996 in Betrieb, verstehen sich die Aus- und Fortbildungskanäle in Bayern – Radio afk M94.5 in München und Radio afk max in Nürnberg sowie der TV-Lehrsender afk tv in München – als Plattform für die Medienmacher von morgen und eröffnen dem Mediennachwuchs eine nahezu einzigartige Chance in den Bereichen Radio & TV. Die wesentlichen Aufgaben des afk-Projektes sind Orientierung, Vermittlung von Medienkompetenz und praktische Zusatzqualifikation. In eigenen Sende- und Produktionsstudios können angehende Journalisten, Moderatoren, Rundfunktechniker und Regisseure unter kompetenter Leitung erste Erfahrungen sammeln, vieles ausprobieren und so ihre Fähigkeiten und Begabungen kennen lernen. Neben dem Alltag im Sendebetrieb stehen auch die Sondierung aktueller Tendenzen in der Medienlandschaft und das Experimentieren mit neuartigen Programmformaten im Vordergrund. Ob Orientierungshilfe für Neu- und Quereinsteiger oder Ergänzung zu Ausbildung und Studium – die Aus- und Fortbildungskanäle bieten eine Reihe spannender Möglichkeiten und Chancen, seinen ganz persönlichen Weg in die professionellen Medien zu finden.

Hierbei finanziert, unterstützt und koordiniert die 1995 gegründete gemeinnützige afk GmbH die Arbeit der jeweils von einem gemeinnützigen Verein getragenen Aus- und Fortbildungskanäle und der angegliederten medienpädagogischen Projekte. Die afk GmbH vereint neben der BLM über 20 weitere Gesellschafter, darunter nahezu alle großen deutschen Fernsehunternehmen, lokale wie landesweite Hörfunk- und Fernsehanbieter, anerkannte bayerische Ausbildungseinrichtungen, die Landeshauptstadt München, der Sankt Michaelsbund und der Bayerische Jugendring.

### **afk Hörfunk München (afk M94.5)**

Die medienpädagogisch betreute JFF-Jugendredaktion „Störfunk“ ist inzwischen per ISDN-Direktleitung an das M94.5-Sendestudio in der Schweren-Reiter-Straße angeschlossen und kann nun ihre Sendungen live aus dem Medienzentrum München ausstrahlen.

Zwei neue Sendungen hat afk M94.5 im Programm: Das deutsche HipHop-Format „Boombbox“ und das Wissensmagazin „Kortex“ mit Themen aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung.

Im Sommer feierte afk M94.5 seinen 11. Geburtstag im Club Ampere. Obwohl kleiner als das Jubiläum im vergangenen Jahr war der Zuspruch sehr erfreulich, das Programm mit Lesung, Comedy und zwei Bands aus Regensburg und Hamburg ähnlich attraktiv. Des Weiteren fand in diesem Sommer auch wieder der etablierte afk-M94.5-Literaturwettbewerb „Hausdichten“ statt – diesmal lautete das Motto „Einer stirbt immer...“. Hintergrund ist die Idee, jungen Nachwuchs-Literaten Raum zu geben, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bereits zum siebten Mal endete das Programmjahr 2007 mit der beliebten „M94.5-Jahres-Chart-Show“.

In den beiden Semestern haben sich viele neue Studenten der Münchner Hochschulen für die Mitarbeit bei afk M94.5 angemeldet. Eine Reihe von Mitarbeitern haben 2007 die Redaktion von afk M94.5 verlassen und sind mittlerweile bei professionellen Unternehmen als Volontäre, Praktikanten oder freie Mitarbeiter tätig, z.B. BR, BLR, Radio Arabella, Radio Charivari.

### **afk Hörfunk Nürnberg (afk max)**

Neu im Programm ist die Sendung „oh-ha“ – das erste Radioprogramm von Kindern für Kinder. Kinder zwischen 8 und 10 Jahren treffen sich hierzu wöchentlich im Medienzentrum Parabol. e.V., um ihre einstündige Sendung unter medienpädagogischer Betreuung zu produzieren.

In 2007 war afk max auf vielen Veranstaltungen wieder sehr aktiv. Beim „Hört, Hört! – Das 1. Mittelfränkische Hörfestival“ sendete das Jugendmagazin „Funkenflug“ des Medienzentrums Parabol e.V. an den drei Festivaltagen 14 Stunden live aus dem gläsernen Studio. Unter Anleitung erfahrener Medienpädagogen konnten über 40 Jugendliche ihre Radioerfahrungen vertiefen. Zudem fand zum mittlerweile neunten Mal wieder das mit der BR-Ausbildungsredaktion erfolgreich durchgeführte „Stadtradio Nürnberg“ mit ca. 30 Volontären mehrerer ARD-Anstalten auf den Frequenzen von afk max statt. Ein weiteres besonderes Projekt war die erste Gemeinschaftsproduktion der beiden Aus- und Fortbildungskanäle afk max und afk M94.5. Ziel der Sendung mit einem „gläsernen“ Übertragungsstudio auf dem erstmals gemeinsam von der BLM und dem MedienCampus Bayern e.V. im Rahmen der BLM-Lokalrundfunktage initiierten Ausbildungsforum „Jobs in den Medien 2010“ war es, allen interessierten Messebesuchern den afk-Radiobetrieb in einer Livesituation zu demonstrieren. Insgesamt sendeten afk max und afk M94.5 drei Stunden von 14 bis 17 Uhr auf ihren jeweiligen Frequenzen und im Internet. Neben der Moderation und mehreren Interviews waren Nachrichten, Verpackungsjingles und vorproduzierte Beiträge Bestandteile des Programms.

Im Frühjahr erarbeitete eine Expertengruppe ein neues Konzept für afk max. Anstelle eines Vollzeit-Praktikums sollen durch das Modell „In 60 Tagen in die Radiowelt“ zukünftig wieder mehr Studenten für die afk-Radioarbeit gewonnen werden. Die Zahl der Bewerbungen war wegen der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen und der hiermit verbundenen strengeren Studienzeitordnung zurückgegangen.

Auch bei afk max haben viele ehemalige Redaktionsmitglieder wieder den Weg zu professionellen Rundfunkanbietern gefunden, darunter u.a. zum Funkhaus Nürnberg und RTL Franken Live.

### **afk Fernsehen (afk tv)**

Neu im Programm ist die Sendung „kladderadatsch“. Bei diesem besonderen Comedy-Format stehen Geschwindigkeit, Abwechslung und Unsinn im Vordergrund.

In der Lehrredaktion produzierten die Praktikanten neben dem Programmanteil einige Kurzbeiträge, das Magazin „Von 0 auf 89“ sowie Reportagen zu aktuellen Ereignissen. Außerdem wurden drei Imagefilme für Antenne Bayern und vier Preisträger-Porträts für die Verleihung des Exportpreises von Bayern International, einem Serviceunternehmen der Bayerischen Staatsregierung zur Förderung der Außenwirtschaft, erstellt. Die Weitervermittlungschancen für afk-Praktikanten sind nach wie vor gut und so konnten einige afk-tv-Absolventen anschließend eine Ausbildung, z.B. bei der ProSiebenSat.1 Media AG, der Bavaria Film oder ein weiterführendes Studium bei der HFF beginnen.

Auf den BLM-Lokalrundfunktagen in Nürnberg zeichnete afk tv die Eröffnungsveranstaltung auf, die dann in gekürzter Fassung und mit eigener Moderation im Programm ausgestrahlt wurde. Gemeinsam mit BR-Moderator Markus Othmer moderierte erstmals die afk-tv-Moderatorin Beate Igel die Verleihung der BLM-Hörfunk- und Fernsehpreise. Auf den Münchener Medientagen begleitete afk tv als offizieller Medienpartner redaktionell den Filmpreis 2007 des MedienCampus Bayern e.V. und strahlte im Programm sowohl die Preisverleihung als auch die Gewinnerfilme aus. Ebenso war afk tv für die audiovisuellen Elemente bei der Preisverleihung verantwortlich. In Zusammenarbeit mit dem MedienCampus Bayern e.V. bot afk tv dort auch den Workshop „Traumberuf TV-Moderation?“ an und war Mitveranstalter des Panels „Jung, mobil, interaktiv und immer online – Jobs bei Fernsehen und Film“.

Dank der BLM-Förderinitiative zur Digitalisierung der Studio- und Produktionstechnik hat die Anschaffung von HD-Equipment begonnen. Dieses ist handlich und wird somit auch den Bedürfnissen des neuen Video-Journalismus gerecht.

Seit 09.11.2007 wird afk tv auch digital im Netz der Kabel Deutschland ausgestrahlt. So kann afk tv von ca. 70.000 Kabelhaushalten jeden Sonntag von 11.00 bis 11.30 Uhr auf münchen.tv digital empfangen werden. Eine Fachkommission entwickelte zudem ein neues Programmschema für afk tv. Mit Jahresbeginn 2008 wird afk tv täglich von Montag bis

Samstag von 22.00 bis 23.00 Uhr auf münchen2 und weiterhin sonntags von 11.00 bis 11.30 Uhr auf münchen.tv zu sehen sein.

## **Stiftung Zuhören**

Bereits seit sechs Jahren ist die Stiftung Zuhören im Bereich der Zuhörförderung aktiv. Getragen wird sie derzeit von der BLM, dem Bayerischen Rundfunk, dem Hessischen Rundfunk, der LPR Hessen, dem Mitteldeutschen Rundfunk (mdr), der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA), dem Medienkompetenzforum Südwest und der Firma Sennheiser.

Kernpunkt der Aktivitäten der Stiftung Zuhören ist es, das Zuhören als Schlüsselqualifikation zu fördern, nicht nur in den Medien, sondern auch in der Bildung, in der Wirtschaft, im Alltag sowie in Kunst und Kultur. Dazu hat die Stiftung Zuhören unter anderem die Einrichtung von Hörclubs an Grund- und Realschulen in die Tat umgesetzt, bei denen das Sich-Einlassen auf das Zuhören zum Erlebnis wird. In den Hörclubs werden die Kinder und Jugendlichen angeleitet, ihre Zuhörfähigkeit zu entdecken und zu schulen. Die Hörclubs werden an Schulen außerhalb des regulären Unterrichts in einem speziell eingerichteten Raum angeboten. Schulen können hierfür ein sogenanntes Hörpaket bei der Stiftung Zuhören bestellen.

Im Jahr 2007 konnte die Stiftung die Hörclubs erfolgreich weiterentwickeln und als Grundbaustein ihrer Tätigkeit stärken. Vor allem mit dem neuen Angebot der HörSpielBox und der Differenzierung der HörSpielSets seit Dezember 2007 ist die Nachfrage in allen Bundesländern gestiegen. So wurde am 12. Dezember 2007 bereits der 1000. Hörclub im Mehrgenerationenhaus in Offenbach feierlich eröffnet.

Neben den allgemeinbildenden Schulen soll die Zuhörförderung mittels Hörclubs künftig auch im Bereich der Förderschulen ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund veranstaltete die Stiftung Zuhören in Zusammenarbeit mit dem Christlichen Jugenddorfwerk (CJD) und dem Bayerischen Kultusministerium eine Fortbildung für Förderschullehrer. Diese Veranstaltung findet in der Jugendakademie Berchtesgaden statt und wurde von der BLM mit einer einmaligen Sonderförderung bezuschusst.

Mit einer weiteren Sonderförderung ermöglichten die BLM und die übrigen Stifter der Stiftung Zuhören eine Standpräsenz bei der Bildungsmesse Didacta, die vom 27. Februar bis 3. März 2007 in Köln stattfand. Die Stiftung war damit erstmals bei der Didacta vertreten und konnte ihre Aktivitäten im Bereich der Zuhörförderung ein Stück weit in der deutschen Bildungslandschaft etablieren.

Ein Projekt der Stiftung Zuhören, das in 2007 in eine entscheidende Phase getreten ist und dabei immens an Bedeutung gewonnen hat, ist das Handwerkerbildungsprojekt „Das kann nicht jeder!“. Dieses Projekt macht es sich zur Aufgabe, die aktive Zuhörfähigkeit von Berufsschülern zu schulen und deren kommunikative Kompetenzen zu stärken. Neben einer erfolgreichen Durchführung der zweiten Staffel an acht bayerischen Berufsschulen wurde die Grundidee des Projekts, mit Berufsschülern unter professioneller

Anleitung von Medientrainern akustische Berufsportraits zu erstellen, weiterentwickelt. So konnte sich „Das kann nicht jeder!“ als ein zentrales Projekt der Stiftung etablieren. Die eigene Internetseite [www.daskannnichtjeder.de](http://www.daskannnichtjeder.de) ist erheblich gewachsen und bietet Teilnehmern wie Interessenten eine wichtige Informations- und Downloadplattform. Der Erfolg des Projekts, die positive Resonanz der Teilnehmer und Kooperationspartner sowie die große Nachfrage nach neuen Angeboten belegt, dass Zuhörförderung im Ausbildungssektor ein wichtiges gesellschaftliches Thema ist. Vor diesem Hintergrund empfiehlt sich das bayerische Modellprojekt auch für andere Bundesländer. So ist in Kooperation mit dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. eine bundesweite Durchführung von „Das kann nicht jeder!“ geplant. Darüber hinaus soll „Das kann nicht jeder!“ in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bildungspakt Bayern für Schüler des Berufsvorbereitenden Jahres (BJV) angepasst werden. Des Weiteren wurde in Kooperation mit der Handwerkskammer München und Oberbayern eine Adaption des Konzepts erarbeitet und in einer Pilotphase erfolgreich an einer Hauptschule getestet. Ziel ist es, junge Schulabgänger bereits in ihrer Berufsorientierung zu unterstützen. Darüber hinaus hat sich „Das kann nicht jeder!“ als Vorzeigeprojekt für Berufsmessen (Berufsbildungskongress 2007 in Nürnberg) und überregionale Handwerksmessen (Heim & Handwerk 2007, Internationale Handwerksmesse IHM 2007 und 2008) etabliert. Ein weiteres Projekt im Rahmen von „Das kann nicht jeder!“ stellt das Projekt „Baugeschichten“ dar. In Kooperation mit dem Referat für berufliche Schulen und der Berufsschule für Bautechnik der Stadt München bot der Bayerische Rundfunk zwischen September und Dezember 2007 Workshops für Berufsschüler der Bautechnik an. Im Vorfeld von Medientrainern ausgebildet, produzierten diese im Rahmen einer Projektwoche elf Audioguides zu bauhistorisch interessanten Gebäuden in München. Die Ergebnisse werden im Internet zum Download bereit gestellt. Lehrkräfte, die sich auf eine Klassenreise vorbereiten, aber auch alle anderen Münchenbesucher können sich die Audioguides auf ihren mp3-Player herunterladen und vor Ort anhören. Außerdem wird das Projekt während des Münchner Stadtjubiläums 2008 vorgestellt.

Gemeinsam mit dem Münchner Literaturhaus und in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk wurde das in 2006 zum ersten Mal ausgerufene Projekt „Frischluff“ fortgeführt. Während „Frischluff“ die Straße zum Ausgangspunkt von Gedichten, Geschichten und Liedtexten machte, wurde in 2007 eine Schreibwerkstatt für Hauptschüler und Gymnasiasten angeboten, die das Thema „Gegensätze“ thematisierte. Auch hier konnten die Schüler spielend nach eigenen Ausdrucksmöglichkeiten suchen, ihre Texte sprechend gestalten, sie in einer selbst produzierten Aufnahme hören und auf einer Abschlussveranstaltung im Literaturhaus live auf der Bühne präsentieren.

Ein weiteres Projekt der Stiftung Zuhören, das im Bereich Kultur anzusiedeln ist, ist das Museumsprojekt „Audioguide“. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Stiftung Pinakothek der Moderne und der Stiftung art 131 des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus realisiert. Das Museumsprojekt, bei dem Jugendliche einen Museumsführer der besonderen Art produzieren, wurde in 2007 mit der Produktion einer zweiten Staffel sowie einer eintägigen Lehrerfortbildung im Bayerischen Rundfunk abgeschlossen. Die große Resonanz des Projekts bei Schülern, Lehrern und Kooperationspartnern spricht für eine Weiterentwicklung bzw. Ausdehnung des Konzepts. Ein neuer Projektbaustein ist bereits in Planung: die Erstellung eines Audioguides von

Kindern für Kinder im Franz Marc Museum in Kochel. Des Weiteren empfiehlt sich das Museumsprojekt „Audioguide“ auch für andere Städte, z.B. in weiteren bedeutenden Museen in Deutschland. Zur Übertragung der Projektidee sind jedoch zusätzliche örtliche Kooperationspartner unentbehrlich.

Ein bereits etabliertes Kooperationsprojekt der Stiftung Zuhören ist der Wettbewerb „Earsinn – Ohren auf und durch“, der in 2007 zum dritten Mal stattfand. Bei diesem Wettbewerb waren alle Schüler der 3. bis 7. Klassen allgemeinbildender Schulen und der Sing- und Musikschulen in Bayern dazu aufgerufen, auf akustische Erkundungstour zu gehen und Hörbeiträge zu erstellen. Das Projekt "EarSinn - Ohren auf und durch" macht Schüler zu Lärmdetektiven, Klangsuchern, Musik- oder Geräusch-Komponisten. Es animiert sie, fantasievolle Hör szenen, Geräusch-, Klang-, Musikgeschichten, Radioclips und andere akustische Formen zu kreieren. Die Kinder lernen mit Aufnahme geräten umzugehen und erleben, wie man in vier Minuten aus verschiedenen akustischen Bausteinen einen Radiobeitrag erstellen kann. Ziel des Wettbewerbs ist es, das Gehör der Kinder zu sensibilisieren: für die auditive Wahrnehmung und die Gestaltung einer gesunden akustischen Umwelt. Im Durchgang 2006/2007 hieß die Aufgabe: "Wie klingt Freundschaft?". Der Wettbewerb verlief sehr erfolgreich: Rund 3.000 Schüler beteiligten sich mit knapp 200 originellen Einsendungen. Noch bis einschließlich 15. Mai 2008 läuft die Fortsetzung des Wettbewerbs unter dem Motto „Wie klingt es, wenn wir feiern?“.

Eine Initiative, mit der die Stiftung Zuhören künftig ihre Tätigkeit im Kindertagesstättenbereich verstärken möchte, ist das Projekt „Ohren spitzen! – Kreatives Lernen durch Zuhörförderung“. Wie sehr Zuhörförderung ein „Basisthema für jeden Kindergarten“ ist, erläuterte Eva Reichert-Garschhammer vom Staatsinstitut für Frühpädagogik während der Auftaktveranstaltung von „Ohren spitzen!“ am 13. November 2007 im Funkhaus des Bayerischen Rundfunks.

Zwei Jahre lang wird „Ohren spitzen!“ nun in Bayern und Hessen Erzieherinnen fortbilden. Im Rahmen von Seminaren werden sie durch erfahrene Referenten geschult. Gleichzeitig erproben sie mit Unterstützung von Experten an ihren Einrichtungen, wie die pädagogischen Anregungen in die Praxis umgesetzt werden können. Das im Projekt entwickelte Fortbildungsmaterial wird in eine „Hör- und Sprachschatzkiste“ gepackt, die dann bundesweit angeboten wird. „Ohren spitzen!“ wird außerdem wissenschaftlich begleitet. Die Evaluation besorgt das Bayerische Staatsinstitut für Frühpädagogik.

In einer dritten Phase (2009) ist ein bundesweiter Kongress als Impuls für die bayern- und bundesweite Verbreitung des Förderangebots angedacht.

Projektpartner von „Ohren spitzen!“ sind neben der Stiftung Zuhören der Bayerische Rundfunk, die Ludwig-Maximilians-Universität und die Robert-Bosch-Stiftung.

Neu ist auch ein Modellprojekt mit dem Titel „Mit Sprechen durchstarten“. Ziel dieses Projekts ist es, die Selbstbehauptungs- und Handlungskompetenzen von Hauptschülern sowie deren individuelle und soziale Lern- und Leistungsvoraussetzungen zu fördern. Seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 werden hierzu in Zusammenarbeit mit dem Institut für Schul- und Unterrichtsforschung der Ludwigs-Maximilians-Universität Unterrichtskonzepte und Materialien zur Sprach- und Persönlichkeitsförderung entwickelt und in zehn bayerischen Hauptschulen im Unterricht erprobt.

„Mit Sprechen durchstarten“ ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung Zuhören, des Bayerischen Rundfunks und der BLM. Das Projekt wird vom Kulturfonds Bayern bis Ende 2008 gefördert und ist als Pilot gedacht. Langfristiges Ziel soll eine bundesweite Ausdehnung dieser Aktivitäten sein.

Um dem Thema Zuhören eine geeignete Plattform zu verschaffen, engagiert sich die Stiftung nicht nur in zahlreichen Projekten, sondern beteiligt sich auch an einer Reihe von Symposien, bei denen Zuhörökonomie und diverse Hörstrategien in Anbetracht der täglichen medialen Reizüberflutung erörtert werden. Darüber hinaus veröffentlicht die Stiftung Zuhören in der bei Vandenhoeck & Ruprecht erscheinenden Reihe „Edition Zuhören“ besonders wichtige und konstruktive Beiträge auf dem Weg zu einer neuen (Zu-)Hörkultur, die das Entstehen einer zuhörfreundlichen Gesellschaft u.a. durch Anregungen und Materialien für die pädagogische Zuhörförderung begünstigen. Damit zeigt die Stiftung die Bedeutung des Zuhörens als Grundlage der Kommunikation auf.

### **Medienpädagogische Praxisworkshops für angehende Erzieher/-innen**

Bereits zum sechsten Mal führte die BLM die medienpädagogischen Praxisworkshops am 25. und 26. September 2007 in den Räumen des Medienzentrums München durch. In den vergangenen Jahren machte die kostenfreie Fortbildung in den entsprechenden Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik in Regensburg, Augsburg, Würzburg, Rottenbuch und Aschaffenburg Station. Erstmals nahmen Teilnehmer aus zwei Fachakademien teil, dies waren 76 Studierende der Katholischen Fachakademie für Sozialpädagogik in Harlaching und 64 Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau am Mariahilfplatz. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher hatten an den beiden Veranstaltungstagen die Möglichkeit, in 13 Workshops verschiedene Bereiche der praktischen Medienarbeit mit Kindern kennenzulernen und selbst auszuprobieren.

Die Workshops griffen hierbei unter anderem die Themen Zeichengeschichten, Filmarbeit, Radio, Hörspiele, Internetseiten und Fotostory in Bezug auf Kinder auf, so dass ein breit gefächertes Einblick in die Medienarbeit mit Kindern ermöglicht wurde. Wie auch in den letzten Jahren wurde explizit der Aspekt „Medienarbeit mit behinderten Kindern“ in die einzelnen Workshops und in die Einführungsreferate eingebunden. In den Referaten, die die Veranstaltung am ersten Vormittag eröffneten, konnten sich die Studierenden nicht nur einen Eindruck über die Funktionsweise des Jugendmedienschutzes, sondern auch über Medienprojekte mit Kindern unter besonderer Berücksichtigung der Ziele und der altersspezifischen Konzepte machen. (Anlage 1)

Am ersten Abend lud die Bayerische Landeszentrale für neue Medien Dank finanzieller Unterstützung von Radio Gong und münchen.tv alle Teilnehmer und Dozenten zu einem Get Together ein. Diese Gelegenheit nutzten die angehenden Erzieherinnen und Erzieher für ein Gespräch mit den Medienpädagogen vom Medienzentrum München, von Parabol aus Nürnberg, der Medienstelle Augsburg und den anwesenden BLM-Mitarbeitern.



Am Vormittag des zweiten Tages wurden die Workshops fortgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen wurden abschließend im Plenum präsentiert. Um die in den Workshops gewonnenen Erkenntnisse vertiefen und später bei ihrer zukünftigen Arbeit mit Kindern umsetzen zu können, verteilte die BLM an alle Teilnehmer das Buch „Mit Kamera, Maus und Mikro – Medienarbeit mit Kindern“ sowie die medienpädagogische Handreichung „Computerarbeit in Kindertageseinrichtungen“. Die Veranstaltung stieß bei den insgesamt 140 Studierenden und deren Lehrkräfte auf eine überwältigende Resonanz. Beide Tage wurden durch Kamerateams von münchen.tv begleitet und in einer Dokumentation zusammengefasst.

### **schulradio-bayern.de**

Die Initiative schulradio-bayern.de ist ein Projekt der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) mit den Partnern Stiftung Zuhören, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Tatfunk (Eberhard von Kuenheim Stiftung) und TV1.

Auf [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) können alle bayerischen Schulradios ihre Beiträge und Sendungen im Internet veröffentlichen und per Live-Stream anhören. Das Projekt bietet Schülern und Lehrern auf einfachem Weg die Möglichkeit, die an ihrer Schule entstandenen Audiobeiträge im Internet auszustrahlen. Durch den 24-Stunden-Stream von [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) können die eigenen Beiträge auch außerhalb der Schule einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Auch die „hörbaren“ Ergebnisse von Schulradioprojekten und die Gewinnerbeiträge bayerischer Wettbewerbe, wie zum Beispiel „Tatfunk“ und „crossmedia“, sind im Schulradio on air.

Um beim Schulradio mitzumachen, benötigt ein Schulradioteam einen Computer mit Online-Zugang. Die Beiträge müssen als Audio-Dateien im mp3-Format vorliegen. Gemeinsam mit Fotos vom Radioteam und Zusatzinformationen können die mp3-Dateien mit Hilfe eines Online-Redaktionssystems direkt auf [www.schulradio-bayern.de](http://www.schulradio-bayern.de) ins Programm gestellt werden.

Seit 2005 ebenfalls auf der Schulradio-Plattform erfolgreich ist der „Bandraum“ – ein Forum für Schülerbands. Hier haben Schüler die Chance, ihre selbstkomponierte oder selbst eingespielte Musik im Internet zu präsentieren.

Im Sommer 2007 konnte sich das Projekt schulradio-bayern.de im Rahmen des 1. Mittelfränkischen Hörfestivals „Hört, Hört!“ präsentieren. Das Hörfestival wurde vom 6. bis 8. Juli 2007 im Fürther Stadtpark abgehalten und richtete sich an Hörspielbegeisterte jeden Alters. Im Mittelpunkt des dreitägigen Programms standen vielfältige Hörspielproduktionen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie zahlreiche Workshops und Aktionen rund ums Radio für Kinder- und Jugendliche. Daneben wurden auch die Einsendungen des Kinder- und Jugendwettbewerbs „Hört, Hört!“ präsentiert und ausgezeichnet. Im Rahmen des Wettbewerbes hat die BLM einen Sonderpreis „Schulradio“ vergeben, der an folgende Gewinner überreicht wurde: 1. Preis: Radio-AG Bertold-Brecht

Schule: "Ein jüdischer Überlebender der NS-Zeit zu Besuch an einer Nürnberger Schule"

1. Preis: Radio-AG Sigmund-Schuckert-Gymnasium: "Verständigung der Generationen"

2. Preis: Pestalozzischule Fürth 4c: "Der Frönig und das Kussballspiel im Ronhok"

Lobende Erwähnung: Radio-AG der Bertold-Brecht Schule: "NPD-Schulhof-CD"

Schulradio-Bayern hat einige Zusatzfunktionen für radiobegeisterte Schülerinnen und Schüler. Zum Beispiel der Schulradio-Podcast, mit dem via Podcasting ausgewählte Sendungen direkt auf der Homepage angehört, heruntergeladen und sogar abonniert werden können. Über den kostenlosen „Podcast-Feed“ wird automatisch jede Woche ein neuer Schulradio-Beitrag auf den Computer oder portablen mp3-Player übertragen.

Über das Beitrags-Archiv mit den Ergebnissen erfolgreicher Radioarbeit an bayerischen Schulen können bereits ausgestrahlte Beiträge gesucht und beliebig angehört werden.

Über ein eigens eingerichtetes Forum können Schülerinnen und Schüler Kontakte zu anderen Schulen und Hörfunkprojekten knüpfen und aktuelle Themen rund ums "Radio machen" diskutieren. Wenn z.B. ein neues Schulradio startet, eine bayerische Schule einen Hörfunk-Wettbewerb gewinnt oder Schulradio-Seminare angeboten werden, sind auf der Homepage und im News-Archiv die entsprechenden Meldungen zu finden, außerdem Buchtipps und Radio-Neuigkeiten.

### **BLM-Mediencoaches an bayerischen Schulen**

Um Radioprojekte an Schulen zu fördern und die Hinführung zum Thema "Schulradio" bei Schülern zu ermöglichen, sollen zukünftig professionelle Medienschaffende aus den bayerischen Lokalradios Schulradio-Initiativen unterstützen. Die BLM-Mediencoaches sollen interessierte Schülergruppen in Theorie und Praxis bei selbsterstellten Radiobeiträgen anleiten oder den Aufbau und die Pflege eines eigenen Schulradios begleiten. 2007 wurde bereits ein erstes Pilotprojekt gestartet, das Erkenntnisse und Erfahrungswerte liefert, um das "Curriculum" für die BLM-Mediencoaches zu erstellen.

### **Tatfunk**

Das Projekt „Tatfunk“ ist ein innovatives Schulprojekt, das die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns in der Schule zum Ziel hat. Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft werden gelernt.

Initiiert wurde das Projekt von der Eberhard von Kuehnheim Stiftung der BMW, beteiligte Partner sind neben der BLM, der Bayerische Rundfunk, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Stiftung Zuhören, Prof. Dr. Heinz Mandl und die Firma Magix.

Kern des Projekts ist ein einjähriger Wahlpflichtkurs, der meist im 12. Schuljahr an Gymnasien durchgeführt wird. Aufgabenstellung im Kurs ist die gemeinsame und weitgehend selbstständige Produktion und Vermarktung einer Radiosendung. Die Schüler

werden nach Bedarf durch professionelle Mediencoaches des Bayerischen Rundfunks oder von lokalen Hörfunksendern unterstützt. Kursleitende Lehrer sind als Moderatoren tätig und dürfen sich nicht in die von den Schülern organisierten Abläufe einmischen. Als regulärer Oberstufen-Kurs wird der „Tatfunk“ am Ende des Schuljahres benotet. Diese Note fließt auch in die Abiturnote ein.

Zu Beginn des Schuljahres müssen die Schüler nach der Themenfindung einen Projektplan erstellen. Nach deren Begutachtung wird dann über das beantragte Projektbudget entschieden und eine vertragliche Vereinbarung zwischen der Stiftung und dem jeweiligen Tatfunk-Kurs abgeschlossen. Die Schüler managen das Projekt und das Projektbudget eigenständig und eigenverantwortlich und müssen regelmäßige Zwischenberichte anfertigen. Auch die abschließende Vermarktung und die Suche nach einem geeigneten Sender, der die erstellte Radiosendung ausstrahlt, gehört zu den Aufgaben der Schüler.

Die Ausschreibung läuft über das Kultusministerium. Die teilnehmenden Schulen werden von einer Jury ausgewählt, wobei auf eine regionale Verteilung über alle Regierungsbezirke geachtet wird. Im Schuljahr 2006/2007 waren bundesweit 23 Gymnasien aus neun Bundesländern am Grundkurs „Tatfunk“ beteiligt, davon allein 12 Schulen in Bayern. Aus den Ergebnissen wählt eine Jury jedes Jahr die kreativsten und überzeugendsten Tatfunk-Sendungen aus. Die Preisverleihung fand im November 2007 im BMW-Pavillon in München statt. (Anlage 2)

### **Safer Internet Day**

Im Berichtszeitraum fand der „Safer Internet Day“ am 12.02.2008 zum fünften Mal weltweit statt. Er wurde von der EU-Kommission initiiert und stand unter der Schirmherrschaft der EU-Kommissarin für Informationsgesellschaft und Medien Viviane Reding. In fast 40 Ländern rückten Initiativen und Unternehmen an diesem Tag das Thema Internetsicherheit in den Fokus. Bei all den von den Beteiligten selbstständig durchgeführten Aktionen sollte deutlich werden, dass sie ein Teil der weltumfassenden Initiative sind, die von der EU ausgeht. Insafe, das europäische Netzwerk für Sicherheit im Internet, veranstaltete einen europäischen Wettbewerb zum Safer Internet Day 2008 mit dem Thema „Life online is what YOU make of IT“ - „Online-Leben ist das, was Du draus machst!“. Im Rahmen des Wettbewerbs sollte u.a. hinterfragt werden, ob das Internet ein positives oder negatives Element in der heutigen Welt ist. Der deutsche Knotenpunkt „Klicksafe“ koordinierte nach dem großen Erfolg in Vorjahren wieder ein so genanntes Blogathon (Block und Marathon), das sich, beginnend in Neuseeland, von Kontinent zu Kontinent um den ganzen Erdball durch die verschiedenen Zeitzonen zog. Darüber hinaus startete „Klicksafe“ eine bundesweite Mitmachaktion, bei der Internetnutzer dazu aufgerufen wurden, zum Thema Sicherheit im Netz eigene Internet-Sicherheitshinweise zu entwickeln. Die selbstgestalteten Banner, wurden der Öffentlichkeit auf der „Klicksafe“-Homepage vorgestellt.

Bereits zum dritten Mal beteiligte sich die Bayerischen Landeszentrale für neue Medien mit einer Aktion am Safer Internet Day, in diesem Jahr in Kooperation mit Microsoft und unterstützt vom Bayerischen Kultusministerium. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz

am 12. Februar 2008 in München kündigte Prof. Dr. Ring an, dass die BLM zukünftig in Zusammenarbeit mit der Microsoft Deutschland GmbH gemeinsame Anstrengungen für mehr Medienkompetenz unternehmen will. Ministerialdirektor Josef Erhard, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, sprach sich ausdrücklich für diese Initiative aus.

Weil Kinder und Jugendliche heute wie selbstverständlich mit den Angeboten digitaler Unterhaltungsmedien aufwachsen und v. a. Computer- und Videospiele oft ohne Vorbehalte nutzen, müssen sie den verantwortungsvollen Umgang mit diesen Medien lernen. Die BLM sieht insbesondere den Schulunterricht als Chance zur Vermittlung von Medienkompetenz und möchte deshalb Lehrkräfte in diesem Bereich unterstützen. Vor diesem Hintergrund stellte Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring die medienpädagogische DVD „Digitale Spielwelten. Computer- und Videospiele als Unterrichtsthema“ im Rahmen der Pressekonferenz vor. Mit der DVD, die sich an Lehrer der allgemeinbildenden Schulen und der Berufsschulen richtet, möchte die BLM die Möglichkeit bieten, sich im Bereich Computerspiele ein Stück weit zu orientieren und mit Schülerinnen und Schülern kompetent ins Gespräch zu kommen. Ebenso wie die BLM hält auch Microsoft die Einbindung von Lernmaterialien in den Schulunterricht für ein vielversprechendes Mittel zur Förderung von Medienkompetenz. So präsentierte Tom Köhler, Director Security Strategy & Communication der Microsoft Deutschland GmbH, ein neues Medienschutzpaket der Initiative „Sicherheit macht Schule“: ein Themendossier mit Videoclips.

Geplant ist, diese medienpädagogischen Materialien über gemeinsame Vertriebswege zu verbreiten. Prof. Dr. Ring kündigte in diesem Zusammenhang einen gemeinsamen Workshop mit Microsoft an, bei dem neben Lernmaterialien aus dem Hause Microsoft auch die DVD „Digitale Spielwelten“ den bayerischen Multiplikatoren der Lehrerbildung und Medienpädagogik vorgestellt werden soll. Konkret wurde dabei von den sogenannten MIBs gesprochen, den Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräften. Pädagogisch relevante Inhalte der BLM können darüber hinaus über [www.sicherheit-macht-schule.de](http://www.sicherheit-macht-schule.de) eingestellt werden. (Anlage 3)

Zum Abschluss der Pressekonferenz wurden zwei Jugendliche, die in einem von Microsoft initiierten Medien-Camp mit improvisierten Spielszenen überzeugende Videos von hohem didaktischen und auch unterhaltenden Wert gefertigt haben, für ihr Engagement ausgezeichnet. Eine Auswahl der im Medien-Camp erarbeiteten Videoclips kann über die Plattform [www.sicherheit-macht-schule.de](http://www.sicherheit-macht-schule.de) eingesehen werden.

## **Didacta**

Die BLM und der Verein Programmberatung für Eltern e.V. waren wie in den Vorjahren auf der Bildungsmesse Didacta vertreten, die 2008 vom 19. bis 23. Februar in Stuttgart stattfand. Als zentrales Messeereignis für die gesamte Bildungswirtschaft bietet sie Angebote für die Bereiche Kindergarten, Schule, Hochschule und Aus- und Weiterbildung. Fachbesucher sind überwiegend Lehrer, Erzieher und Dozenten. Die Landesmedienanstalten präsentierten an einem gemeinsamen Messestand ihre Materialien zur Förderung von Medienkompetenz. Im Mittelpunkt standen dabei die Gemeinschaftsprojekte FLIMMO und das Internet-ABC.

## **Hört, Hört! – Das 1. Mittelfränkische Hörfestival**

2007 unterstützte die Bayerische Landeszentrale für neue Medien „Hört, Hört! – Das 1. Mittelfränkische Hörfestival“, eine Veranstaltung des Medienzentrums Parabol, des Fürther Jugendmedienzentrums Connect und des Vereins „Szene Fürth“ im Fürther Stadtpark. Alle Altersgruppen waren vom 6. bis 8. Juli 2007 eingeladen, sich unter freiem Himmel mit dem Thema „Hörspiel“ auseinanderzusetzen.

Das Rahmenprogramm umfasste neben zahlreichen selbstproduzierten Hörspielen von Kindern und Jugendlichen auch praxisbezogene Radioworkshops und den Wettbewerb "Hört, Hört!", in dem Hörspiele, Comedys, Soundcollagen und Radiofeatures, insgesamt über 80 Einsendungen, präsentiert wurden. In den Kategorien Comedy, Hörspiel/ Hörbuch, Feature/ Soundkollage wurden jeweils erste und zweite Plätze vergeben. Besonders hervorzuheben ist die Kategorie „Fürthgefühle“, die anlässlich des 1000jährigen Stadtjubiläums als Sonderpreis der Stadt Fürth ausgeschrieben wurde. Auch hier wurden die Einsendungen in verschiedenen Kategorien wie Comedy, Hörspiel, journalistischer Beitrag oder Feature in zwei verschiedenen Altersgruppen prämiert.

Neben der Preisverleihung auf der Stadtparkwiese gab es die Möglichkeit für Kinder als Reporter unterwegs zu sein, selber kleine Hörspiele zu erstellen, sich auf einem Höraktionsfeld auszuprobieren oder an einem Hörquiz teilzunehmen. Der Samstag stand im Zeichen eines interaktiven Live-Hörspiels mit dem Titel "Willi Blau - Cassandra's Run", das direkt auf der Bühne vorgespielt wurde. An den drei Festivaltagen wurde fast durchweg live vom Festival auf Radio afk max (106.5 MHz) gesendet. Das Jugendmagazin Funkenflug hatte andere junge Radiomacher aus ganz Nordbayern eingeladen. Sechs Radioteams berichteten vom Festival und vom parallel stattfindenden Familienwochenende aus Fürth.

## 2.2 weitere Förderungen/ Beteiligungen

- „Internet-ABC“
- Prix Jeunesse
- Bundesfestival Video, Film, Multimedia in Nürnberg
- Jugendkinotage des Bernhard Wicki Gedächtnis Fonds e.V.
- Wettbewerb „Cross Media“
- Kinder film(en) festival „Fast Forward“
- JuFinale
- „Objektiv– Behinderung, Medien, Schulen“ der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e. V.
- ISM (Informationssystem Medienpädagogik)
- Projektbeirat „Elterntalk“ (aj)
- Mitgliedschaft in der Stiftung „Bildungspakt Bayern“
- **Modellprojekt zur Qualifizierung von Lehrkräften zum Thema Film**  
**„Kompetenzzentren Film“**

Im Rahmen der in 2006 gestarteten Fortbildungsreihe, deren Ziel es ist, das Thema Film in der schulischen Bildung besser zu verankern, konnten im August 2007 insgesamt 33 bayerische Lehrkräfte Zertifikate über die erfolgreich absolvierte Teilnahme an der Qualifizierung zum „Filmlehrer“ entgegennehmen. Vorausgegangen war eine vierwöchige Weiterbildungsreihe an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Fernsehen und Film München und der Bavaria Film. Die nunmehr zu Multiplikatoren für schulische Filmarbeit qualifizierten Lehrkräfte werden zukünftig Beratungs- und Fortbildungsangebote für Kollegen leisten, um der filmischen Arbeit an bayerischen Schulen eine noch breitere Basis zu verschaffen. Dies geschieht bayernweit an 28 „Kompetenzzentren Film“, den Schulen also, an denen die qualifizierten Lehrer arbeiten. Die „Kompetenzzentren Film“ wurden mit Hilfe von Zuschüssen der BLM, des Kultusministeriums sowie der Firma Apple mit geeigneten Schnittplätzen ausgestattet, so dass die Schulen der jeweiligen Region für die Durchführung von Lehrerfortbildungen sowie die Beratung bei Filmprojekten, aber auch die ästhetische, dramaturgische, technische und organisatorische Betreuung von Videoprojekten optimal ausgestattet sind.

Die „Kompetenzzentren Film“ befinden sich an Schulen in: Aschaffenburg, Bamberg, Berg (bei Starnberg), Bürstadt, Eckental, Elsenfeld, Freising, Garching, Gerbrunn,

Geretsried, Hof, Kirchheim, Marktschwaben, München, Murnau, Nürnberg, Ottobrunn, Rain, Regensburg und Würzburg.

- **Nonfiktionale – Dokumentarfilmfestival in Bad Aibling**  
Das in 2007 erstmals durchgeführte Festival war sehr erfolgreich und soll fortgeführt werden. Begleitend wurden medienpädagogische Workshops für Schüler angeboten, die von der BLM unterstützt wurden.
- Veranstaltung der Regionalen Lehrerfortbildung Oberbayern-West zum Thema „**Propaganda im Film am Beispiel ‚Jud Süß‘**“ im März 2007 in Ingolstadt
- **VHS-Podcastnacht „Schlaflos in Unterhaching“** im Oktober 2007  
Hier konnten Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, einen kreativen und verantwortungsvollen Zugang zum Medium Podcast zu finden. Die BLM stand der Volkshochschule bei der Planung der Veranstaltung zur Seite und half bei der Vermittlung geeigneter Referenten.
- **Regie 4U – interkulturelles Filmprojekt für Jugendliche**  
Ein Projekt des Spielhauses boomerang in München-Moosach, das die Stärkung der Medienkompetenz mit interkultureller Bildung verknüpft. In Zusammenarbeit mit einer medienpädagogischen Fachkraft entwickeln Jugendliche eine Geschichte, schreiben das Drehbuch, übernehmen die Regie und die Dreharbeiten und agieren als Schauspieler.
- Finanzielle Unterstützung des **Jugendradios „Klangbrett“** bei der Anschaffung der Produktionstechnik für neue Studioräume. Das Jugendradio wird von der BLM seit 2004 durch einen Zuschuss im Rahmen der Programmförderung unterstützt. Durch die Frequenzverlängerung für weitere vier Jahre ab Mai 2007 hat die BLM die Grundlage zur Fortführung des Projekts, das durch eine Medienpädagogin begleitet wird, geschaffen.

## 2.3 Forschung

Mit zwei Forschungsaufträgen im Jahr 2007 an das JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis wurde, bzw. wird die Konvergenzstudie fortgeführt.

Zunächst war dies die explorative Studie **„Internetradio und Podcast – neue Medien zwischen Radio und Internet“** zur Aneignung neuer Audioangebote, die den vierten Teil der Konvergenzstudie darstellt. 135 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 27 Jahren wurden zu ihrer Mediennutzung befragt. Ein wichtiges Ergebnis hinsichtlich der Nutzung von neuen Audioangeboten durch Jugendliche ist, dass die Heranwachsenden sich ihr eigenes Programm zusammenstellen wollen. Der Computer spielt hier eine zentrale Rolle, die Hälfte der Befragten greift regelmäßig zu mp3-Playern, mehr als ein Drittel auch zum Handy, um sich Audiodateien aus dem Internet anzuhören. Angebote etablierter Medien, wie die Internetseiten von Radio- oder Fernsehsendern oder der Tageszeitung, und Zeitschriften werden genutzt, wobei den Jugendlichen die interaktiven Elemente wichtig sind, um ihr Feedback geben zu können. Heranwachsende, die Medien eigenständig und selbstbestimmt nutzen, sind in hohem Maße medienkompetent und verbinden ihre Anliegen mit einem versierten Technikeinsatz. Der Austausch mit anderen gehört dabei zu ihrem Selbstverständnis als Produzenten von Medien. Zentrales Motiv ihres Medienhandelns ist die Kommunikation innerhalb der Podcast-Szene. (Anlage 4)

Der fünfte Teil der Konvergenzstudie **„Jugendliche als Sender und Empfänger im Netz – Wozu Heranwachsende das Internet nutzen und wie sie sich dort präsentieren“** wurde im November 2007 in Auftrag gegeben. Er soll vor allem die Veränderungen im Medienverhalten von Jugendlichen untersuchen, die mit den Möglichkeiten des „Web 2.0“ verbunden sind. Das Projekt verzahnt in dieser Form erstmals medienpädagogische Forschung und Praxis miteinander und wird noch in diesem Jahr starten.



## 2.4 Jährliche Fachtagung

Die 13. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM, die vom Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik vorbereitet wurde (siehe 1.3) und am 25. Oktober 2007 in den Räumlichkeiten der Bayerischen Landeszentrale stattfand, erfreute sich eines besonders großen Zuspruchs von Lehrern, Erziehern, Medien- und Heilpädagogen sowie Mitarbeitern der freien Jugend- und Sozialarbeit. So nahmen trotz bundesweiter Bahnstreiks an diesem Tag über 120 Teilnehmer aus ganz Bayern den Weg auf sich und besuchten die Fachtagung zum Thema „Jungs weinen, Mädchen nicht. Geschlechtsbezogene Medienarbeit bricht Stereotypen auf“, um sich über medienpädagogische Mädchen- und Jungenarbeit zu informieren. (Anlage 5)

Die ganztägige Veranstaltung begann mit einer theoretischen Einführung zur Gender-Forschung. Im Anschluss daran verteilten sich die Tagungsbesucher auf drei parallel laufende Panels. Hier wurden Einblicke in die spannende Landschaft von Jungen- und Mädchenprojekten mit Medien geboten. Nach einer kurzen Pause wurden die Panels in einem zweiten Durchgang wiederholt, so dass jedem Teilnehmer die Möglichkeit offen stand, insgesamt zwei verschiedene Panels zu besuchen.

Die Gesamtmoderation der Fachtagung übernahm Prof. Dr. Walter Eykmann, MdL und stellvertretender Vorsitzender des Medienrats der BLM. Die drei parallel laufenden Panels mit Projektbeispielen aus der Praxis wurden von Mitgliedern des Forums Medienpädagogik moderiert. Neben dem Medienratsvorsitzenden der BLM und Direktor des Sankt Michaelsbunds München, Dr. Erich Jooß, und dem Vorsitzenden des Grundsatzausschusses des BLM-Medienrats und Vizepräsidenten des Verbands der freien Berufe, Dr. Fritz Kempfer, erklärte sich Helmut Wöckel, Vorsitzender der Freien Evangelischen Elternvereinigung in Bayern, gerne für die Moderation bereit.

Prof. Dr. Walter Eykmann warf gleich zu Beginn der Tagung eine der zentralen Fragen der Veranstaltung auf. Er stellte zur Diskussion, inwieweit medienpädagogische Projekte dazu geeignet sind, stereotype Rollenbilder aufzubrechen. „Medien spiegeln bestehende Geschlechterverhältnisse wider und beeinflussen sie“, so Eykmann, „Soaps, Games, Spielfilme oder Musikvideos zeigen Verhaltensmuster für Jungen und Mädchen. Heranwachsende suchen in den Medien Antworten auf Fragen, die mit ihrer künftigen Rolle als Mann oder Frau zu tun haben“. Den Medien komme also hinsichtlich der Ausbildung von Geschlechtsidentitäten von Kindern und Jugendlichen ein erheblicher Stellenwert zu.

Diesen Aspekt betonte auch Prof. Dr. Marie-Luise Angerer, Rektorin der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM), in ihrem Einführungsreferat. Sie ging in ihrem Vortrag davon aus, dass Medien nicht nur bereits bestehende Realitäten abbildeten, sondern Geschlechtsrollen auch erschaffen würden. Ihrer Ansicht stünden Geschlechter in der heutigen Gesellschaft „in einem schiefen Verhältnis zueinander“, weil nicht mehr eindeutig definierbar sei, was weiblich und was männlich ist. Zwar könne man durch zunehmend mehr weibliche Figuren wie Lara Croft aus dem Computerspiel Tomb Raider glauben, dass „freche Mädchen auf dem Vormarsch“ seien, dennoch seien männliche Hauptrollen häufig immer noch auf die Darstellung des Retters und des Auserwählten á la Neo im Kinofilm „The Matrix“ festgelegt.

Laut Angerer könnten die Menschen auch nicht aus den geschlechtlichen Rollen aussteigen, da es schließlich keinen neutralen Körper gebe. Damit knüpfte die Expertin an die These vom „Gender Doing“ der US-amerikanischen Wissenschaftlerin Judith Butler an, die besagt, dass Menschen in all ihren Handlungen permanent ihr Geschlecht konstituieren.

Nach der theoretischen Einführung in die Geschlechterforschung konnten die Tagungsbesucher zwei aus drei Panels wählen, in denen zahlreiche Praxisprojekte rund um das Thema „Geschlechtsbezogene Medienarbeit“ präsentiert wurden.

In Panel 1 ging zunächst Prof. Dr. Anita Schilcher vom Institut für Germanistik an der Universität Regensburg auf die Genderperspektive in der Kinder- und Jugendliteratur ein. Kathrin Demmler vom Medienzentrum München (MZM) des JFF stellte das Migrationsprojekt „Ehre“ vor, ein geschlechtsbezogenes Videoprojekt. Eva Schmidhuber von der Radiofabrik Salzburg gab in ihrem Referat Einblick in das Projekt „Talk about it!“, ein Radioprojekt, das das Tabuthema „Sexuelle Gewalt“ zur Sprache bringt.

Panel 2 beschäftigte sich in erster Linie mit dem Bereich Multimedia und Computerspiele. Prof. Dr. Sylvia Buchen vom Freiburger Kompetenzzentrum für Genderforschung und Bildungsfragen in der Informationsgesellschaft (KGBI) berichtete über ihr aktuelles Forschungsprojekt zu „Internerfahrungen von weiblichen und männlichen Jugendlichen“. Im Anschluss daran präsentierte Jens Wiemken vom Büro für Jugend-, Schul- und Kommunalprojekte in Vechta das Computerspielprojekt „Hardliner – Zeit für Helden“. In Vertretung für Karin Eble und Irene Schumacher vom Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks Freiburg e.V. stellten deren Kolleginnen Margitta Freund und Sabine Faller das Mädchenprojekt „medi@girls“ vor, ein Multimediaprojekt aus dem inzwischen auch ein Netzwerk für Multiplikatorinnen entstanden ist.

Panel 3 wurde von Elke Schlote vom Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) eröffnet. Sie hinterfragte in ihrem Referat, welches Geschlecht TV-Helden haben. Daran anknüpfend ging Daniel Haberfeld, Director Research der SevenOne Media GmbH, auf die geschlechtsspezifische Fernsehnutzung von Kindern und Jugendlichen ein. Kai Kabs vom Paritätischen Jugendwerk Baden-Württemberg e.V. erörterte, ob am Mythos „Jungen + Medien = Gewalt?“ auch tatsächlich etwas dran ist. Harald Sickinger vom Tübinger Verein PfunzKerle e.V. brachte gegen Ende des Panels noch einen völligen neuen Aspekt in die Diskussion um geschlechtsbezogene Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Er setzt sich im Radioprojekt „Boyz Voice“ und im Videoprojekt „Bo(d)yzone“ gezielt mit behinderten Jungen auseinander.

So vielfältig die vorgestellten Projekte auch waren, die Referenten aus der praktischen Medienarbeit waren sich einig, dass aufgrund unterschiedlicher Ansichten und Interessen von Jungen und Mädchen differenzierte Angebote notwendig sind. Sie stellten allesamt heraus, wie wichtig es ist, dass Medien und ihre Rollenbilder für Kinder und Jugendliche durchschaubar sind. (Anlage 6)

Am Rande der Tagung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in einer begleitenden Ausstellung im Foyer über zahlreiche weitere medienpädagogische Projekte und Initiativen auf dem Gebiet der geschlechtsbezogenen Medienarbeit zu informieren. Außerdem wurden in einem speziell für die Fachtagung eingerichteten Medienraum ausgewählte Hör- und Videobeispiele gezeigt, und an Konsolen und PCs konnten die Tagungsbesucher unter Anleitung von Fachleuten experimentieren.

Die Fachtagung wurde wie bereits in den Vorjahren vom Kultusministerium als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Lehrkräfte aller Schularten in Bayern anerkannt, damit konnte auch eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden. Alle Tagungsbesucher erhielten zudem eine umfassende Dokumentation der Veranstaltung mit allen Referaten und Statements (Anlage 7). Die Tagungsdokumentation wurde im Nachgang zur Fachtagung auch von zahlreichen Interessenten, die an der Tagung nicht teilnehmen konnten, angefordert.

## **2.5 weitere Veranstaltungen**

### **2.5.1 Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB)**

Am Mittwoch, den 13. Februar 2008, fand in den Räumlichkeiten der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien der 23. Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB) statt. Die Tagung, die von der Medienrätin Katharina Geiger, Geschäftsführerin des Deutschen Evangelischen Frauenbunds Landesverband Bayern e.V., in Zusammenarbeit mit dem Vorbereitungskreis des EFB-Rundfunk- und Medienausschusses initiiert wurde, beschäftigte sich mit der Frage „Computerspiele: ein Welt für sich?“.

Die Auseinandersetzung mit Computer- und Videospielen im Jugendschutz und in der Medienpädagogik ist besonders aktuell, denn der Markt der Elektronischen Spiele hat sich inzwischen auch in Deutschland längst zu einem Milliardenmarkt entwickelt – weltweit soll er sich von derzeit 25 Mrd. Euro bis 2010 auf nahezu 50 Mrd. Euro verdoppeln. Kinder und Jugendliche wachsen heute wie selbstverständlich mit Video- und Onlinespielen auf. Der Anteil derjenigen, die mehrmals pro Woche online sind, ist laut JIM-Studie 2007 erneut auf nunmehr 83% angestiegen. Besonders gefragt sind neben Action- und Taktik-Shootern wie Quake oder Counterstrike auch Rollenspiele wie WoW. Im Rahmen der Tagung gaben Experten Einblick in die virtuellen Spielwelten von Heranwachsenden. Dabei wurden in erster Linie die Herausforderungen, die der Computerspielmarkt für den Jugendmedienschutz und die Medienpädagogik mit sich bringt, aufgezeigt.

Im Anschluss an die Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch Medienrätin Katharina Geiger informierte Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring in seiner Einführung über aktuelle medienpolitische Entwicklungen. Dabei ging er unter anderem auch auf die Prüfung des TV-Formats „Deutschland sucht den Superstar“ durch die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) ein. Des Weiteren berichtete Prof. Dr. Ring von der gemeinsamen Pressekonferenz mit der Microsoft Deutschland GmbH, die am Tag zuvor anlässlich des Safer Internet Days 2008 in der Münchner Trafohalle im Umspannwerk stattfand und in deren Rahmen er die medienpädagogische DVD „Digitale Spielwelten. Computerspiele als Unterrichtsthema“ vorstellte (siehe 2.1).

Nach der Mittagspause wurde das Tagungsthema „Computerspiele: eine Welt für sich?“ näher erörtert. Zunächst ging Patrick Durner, Medienpädagoge und Fachkraft für Suchtprävention beim Verein Prop e.V., auf den Computerspielmarkt und dessen Möglichkeiten ein.

Anschließend zeigte Kristina Bürg, Mitarbeiterin der KJM-Stabsstelle, Probleme und Gefahren auf, die Computerspiele mit sich bringen können. Dabei ging sie zunächst auf den Ablauf, die Zuständigkeiten und die gesetzlichen Grundlagen bei der Bewertung von Computerspielen durch Aufsichtsgremien ein. In diesem Zusammenhang wies Kristina Bürg auf eine Reihe von Problemen hin, mit denen die Aufsicht bei der Bewertung von Computerspielen zu kämpfen hat. Sie informierte auch über die Nutzung von Computerspielen durch Kinder- und Jugendliche und verwies auf mögliche Wirkungsrisiken.

Zum Ausklang lieferte Sonja Schwendner, stellvertretende Leiterin der KJM-Stabsstelle, einen Erfahrungsbericht von der Games Convention 2007, der inzwischen weltgrößten Spielemesse, die bereits zum sechsten Mal vom 22. bis 26. August in Leipzig stattfand. Dabei informierte Sonja Schwendner über Neuheiten und Trends auf dem Computerspielmarkt, die im Rahmen der Games Convention 2007 präsentiert wurden.

### **2.5.2 Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns**

Am Donnerstag, den 21. Februar 2008, fand sich die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns zur Landestagung in den Räumlichkeiten BLM ein. Die Veranstaltung wurde von Ulla Kriebel, Vertreterin der AG Katholischer Frauen Bayerns im Medienrat der BLM, veranlasst. Mit verantwortlich waren Dr. Waltraud Deckelmann, Leiterin der AG Katholischer Frauen Bayerns, Inge Kiesmüller-Dreier, Vorsitzende des Bildungswerkes des KDFB und Barbara Benkenstein-Matschiner, Vorsitzende der Landesmedienkommission des KDFB.

In Anlehnung an die 13. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM beschäftigte sich die Landestagung der AG Katholischer Frauen Bayerns mit dem Thema „Mädchen weinen – Jungs nicht. Jungs weinen – Mädchen nicht.“

Medienerfahrungen sind heute aus dem Alltag nahezu aller Kinder und Jugendlichen nicht mehr weg zu denken. Sie beeinflussen deren Identitätsfindung und tragen damit in hohem Maße zur sozialen Konstruktion von Geschlecht bei. Im Rahmen der Tagung sollte unter anderem hinterfragt werden, ob in unseren Medien traditionelle Rollenbilder verfestigt werden und inwieweit durch geschlechtsbezogene Medienarbeit Stereotypen aufgebrochen werden können.

Zunächst begrüßten Ulla Kriebel und Dr. Waltraud Deckelmann die Mitglieder der AG Katholischer Frauen Bayerns, die sich im Großen Sitzungssaal der BLM versammelt hatten. Im Anschluss daran stand ein Abriss über den aktuellen Stand der Medienpolitik auf der Tagesordnung. Sonja Schwendner, stellvertretende Leiterin der KJM-Stabsstelle, vertrat Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, der krankheitsbedingt verhindert war. Sie gab einen Einblick in aktuelle medienpolitische Entwicklungen. Dabei wurde unter anderem auch die Prüfung des TV-Formats „Deutschland sucht den Superstar“ thematisiert.

Im Anschluss ging Martina Mühlberger, Mitarbeiterin der KJM-Stabsstelle, konkret auf das Frauen- und Mädchenbild in den Medien ein. Den Schwerpunkt setzte sie dabei auf die problematische Darstellung von Frauen und Mädchen im Fernsehen und Internet und verdeutlichte in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit des Jugendmedienschutzes. Sie wies darauf hin, dass in den Medien häufig ein rigides Schönheitsideal vermittelt werde, was letztendlich die Ausbildung eines positiven Körperbilds und einer stabilen Identität bei Mädchen und jungen Frauen verhindere.

Eine besondere Herausforderung für den Jugendschutz sah Mühlberger in der Beanstandung problematischer Inhalte, die über das Internet verbreiten werden. Denn Gewaltpornographie oder unnatürlich geschlechtsbetonte Körperhaltungen bei Kindern, die laut JMStV absolut unzulässig sind, seien hier keine Seltenheit. Einhergehend mit dem in

den Medien propagierten Schönheits- und Schlankheitswahn sei auch das zunehmende Aufkommen sogenannter Pro-Ana-Seiten, Anorexieforen, in denen krankhaftes Schlanksein als Schönheits- und Verhaltensideal glorifiziert werde. In ihrem Fazit betonte Martina Mühlberger, dass mit problematischen Frauen- und Mädchenrollenbilder in den Medien oftmals auch ein fragwürdiges Männerbild einhergehe. Die Förderung positiver Geschlechterrollenbilder sei daher unabdingbar. Hier komme der Medienpädagogik als Ergänzung des Jugendmedienschutzes eine wichtige Rolle zu.

Nach der kurzen Mittagspause warf Elke Schlote, Mitarbeiterin am Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), einen Blick auf die veränderte Darstellung von Mädchen und Frauen im aktuellen Kinderfernsehprogramm. Sie zeigte anhand zahlreicher Fallbeispiele, welches Frauen- und Mädchenbild im Kinder- und Jugendfernsehen vermittelt wird und hinterfragte, wie Geschlechterrollen im Kinder- und Jugendfernsehen repräsentiert werden.

Dabei nahm sie Bezug auf zwei IZI-Studien, die der Frage nachgehen, welches Geschlecht TV-Helden haben und wie Kinder damit umgehen. Hier wurde festgestellt, dass im Kinderfernsehen weibliche Figuren noch immer unterrepräsentiert sind. So ist das „Normale“ in der Regel auch männlich, das Weibliche ist dagegen abweichend und werde im Aussehen oftmals durch Betonung sekundärer Geschlechtsmerkmale markiert. Darüber hinaus kristallisierten sich im Rahmen der Studien insgesamt sechs verschiedene Charaktere heraus, die im Kinder- und Jugendfernsehen immer wieder auftauchen: die Vermittler, die Verantwortlichen, die Planlosen, die Egozentrischen, die Wehrhaften und die Hilflosen. Bei den weiblichen Figuren gibt es im Vergleich zu den männlichen Figuren einen hohen Anteil an hilflosen oder egozentrischen Figuren. Sie arbeiten gerne im Team, sind vergleichsweise jung und haben überproportional häufig rote Haare. Außerdem nutzen sie kaum Technik, stattdessen kommen oftmals Zauberkräfte zum Einsatz.

Abschließend hielt Frau Schlote fest, dass es insbesondere starke Mädchenfiguren sind für die sich die jungen Zuschauerinnen interessieren. Auf den Prinzen könnten immer mehr Mädchen verzichten. Problematisch sei allerdings, dass diese starken, emanzipierten Mädchenfiguren ein extrem hoch angesetztes Schönheits- und Schlankheitsideal propagierten, wie es sich in der Realität nicht wiederfindet. So erschienen etwas beleibtere Figuren oder gar behinderte Charaktere kaum auf dem Bildschirm. Außerdem kämen Großmütter, die für Mädchen im Zuge ihrer Sozialisation eine nicht zu vernachlässigende Rolle spielten, im Kinder- und Jugendfernsehen bislang kaum vor.

Von einer neuen Vielfalt könne man also trotz einer Vielzahl an Powergirls im Kinder- und Jugendfernsehen demnach noch nicht sprechen.